



Eine Welt in der Schule

Unterrichtsanregungen für die Grundschule und Sekundarstufe I

Brasilien hat viele Gesichter

- Mit Reisekoffer und Tagebuch ...
- João, Flavia und Marcos
- Was ist los in der »Einen Welt«?
- Schulinterne Fortbildungen



Kleine / große Schritte: Brasilien

Bausteine für den Lernbereich Globale Entwicklung

Andrea Pahl

In diesem Heft möchte ich vorstellen, was die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Projektes »Eine Welt in der Schule« unter großen und kleinen Schritten am Beispiel Brasilien verstehen und vor allem, welche Hilfen wir dazu anbieten.

Brasilien ist eines der beliebtesten Länderthemen innerhalb des Lernbereichs Globale Entwicklung. Es gibt zum Thema Brasilien zahlreiche sehr positiv besetzte Aspekte, wie Karneval, Fußball, Lebensart, Essen, Tiere im Regenwald usw. und ebenso klassische Problemfelder wie Kinderarbeit, (Un-)Fairer Handel, Regenwaldabholzung, Favelas usw.

Brasilien ist ca. zwanzigmal größer als die Bundesrepublik Deutschland und besteht aus 26 Bundesstaaten und einem Bundesdistrikt. Aus europäischer Perspektive sind die Jahreszeiten in Brasilien »umgekehrt«. Die heißen Monate liegen zwischen Oktober und März, die kalte Jahreszeit zwischen Juni und August. Gut 90 % des Landes liegt in den Tropen. Insgesamt erstreckt sich das Land über fünf Klimazonen.

Der größte unberührte Wald der Welt ist der Regenwald im Amazonasgebiet. Es gibt schon jetzt Warnungen, dass bis 2020 durch Straßen- und Dammbaupro-

jekte nur noch 28 % des Waldes unberührt seien.

Neben den Ureinwohnern setzt sich die Bevölkerung Brasiliens aus vier weiteren Gruppen zusammen:

- die Portugiesen als ursprüngliche Kolonialherren
- die Afrikaner, die als Sklaven nach Brasilien verschleppt wurden
- Immigrantengruppen aus Europa (Deutsche, Spanier, Italiener)
- Immigrantengruppen aus dem Nahen Osten

Seit 1818 sind z. B. über 300.000 Deutsche nach Brasilien eingewandert. Heute sind all diese Bevölkerungsgruppen so umfassend vermischt, dass eine klare Zuordnung oft nicht möglich ist. Als offizielle Amtssprache hat sich in Brasilien das Portugiesisch durchgesetzt. Für über 90 % der Bevölkerung ist das brasilianische Portugiesisch Muttersprache. Die ursprünglichen Indianersprachen werden nur noch von 0,1 % der Bevölkerung gesprochen.

Brasilien ist der weltweit größte Produzent von Orangensaftkonzentrat. In Deutschland wird weltweit am meisten Orangensaft getrunken. Orangensaft wird immer billiger. Um der Nachfrage und dem Preisdruck gerecht zu werden, müssen auf



Wolkenkratzer, Strände und der »Zuckerhut« – die Metropole Rio de Janeiro

den Orangenplantagen in Brasilien Kinder und Jugendliche mitarbeiten.

Diese Zusammenstellung ist nur ein kurzer Einblick in ausgewählte Aspekte, die das Länderthema »Brasilien« prägen. All diese Themen zu berücksichtigen, kann keine Unterrichtseinheit leisten und würde auch die Motivation der Schülerinnen und Schüler überfordern. Jeder dieser Aspekte kann jedoch einzeln oder sogar als kurzes Schlaglicht in einer Doppelstunde im Unterricht besprochen werden.

Kleine Schritte (2–4 Std.)

Viele der oben genannten Punkte kann man mit der Klasse in den Fokus nehmen, z. B. das Thema »Orangensaft« im Mathematikunterricht. Sie können die

Inhalt

2 Kleine / große Schritte: Brasilien Andrea Pahl

4 João, Flavia und Marcos Andrea Hübler

8 Brasilien hat viele Gesichter Wolfgang Brünjes

9 Mit Reisekoffer und Tagebuch Thomas Ridder-Padberg / Uschi Brockerhoff

12 Aufgabenblätter: Kinderarbeit Kopiervorlagen

14 Was ist los in der »Einen Welt«? »Bildung trifft Entwicklung«, UNICEF-Service, hamburg mal fair

16 Schulinterne Lehrerfortbildungen



Schülerinnen und Schüler zählen lassen, wie viel Orangensaft jeder von ihnen in einer Woche trinkt. Die Schülerinnen und Schüler errechnen dann den Durchschnitt für die Klasse und überlegen wie viel Liter Orangensaft pro Jahr sie verbrauchen. Ergänzend dazu können die Schülerinnen und Schüler einen kurzen Informationstext bekommen:

In Brasilien sind 24 m² mit Orangenbäumen bepflanztes Land nötig, um den durchschnittlichen Saftdurst eines einzigen Deutschen zu stillen. Auf einer Fläche so groß wie die Niederlande, Belgien und Luxemburg zusammen werden in Brasilien Orangen angebaut.

Für die Schülerinnen und Schüler wird nicht nur der Sinn von Mathematik verständlich, sondern sie haben gleichzeitig einige Gedanken zum Globalen Lernen entwickelt. An dieser Stelle könnte man mit dem Thema »Fairer Handel« weitermachen – muss man aber nicht!

Mittlere Schritte (4–10 Std.)

Die wohl bekannteste Musikform aus Brasilien ist der Samba. Er ist sehr rhythmusbetont und entstand aus der Musik der afrikanisch stämmigen Bevölkerungsanteile. Der jährliche Karneval in Rio machte diese Musik dann weltweit populär. Neben den Umzügen in der Karnevalszeit spielen viele Sambagruppen auch auf den Straßen oder unterstützen mit ihrer Musik Demonstrationen oder Streiks. Samba ist auch in Deutschland sehr beliebt. War es zunächst nur der Tanz, so entstehen seit Beginn dieses Jahrhunderts immer mehr Sambatrommelgruppen vor allem bei uns in den Städten. Zur Karnevalszeit, aber auch auf Hochzeiten oder Straßenfesten wird dann kräftig getrommelt und getanzt – häufig in prächtigen selbstgenähten Kostümen.

Für Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen ist das Thema »Samba« hoch motivierend. Die Reise dieses Musikstiles von Afrika über Südamerika nach Europa



Naturschauspiel im Atlantischen Regenwald – die Wasserfälle im Iguazu-Nationalpark

Zum Beispiel Brasilien

Unser Ausleihservice bietet unter diesem Stichwort zahlreiche Materialien an:

Für die Grundschule bis Klasse 6:

- 0672 Diareihe – Brasilienkoffer
- 1290 Eine-Welt-Kinderprojekt zum Fairhandeln (CD)
- 1567 Bola Fura-Redes und der Torhüter (Roman)
- 1625 Ana-Claudia – ein Mädchen aus Brasilien (Poster mit Informationen)
- 1651 Märchen der Indios (Buch)
- 1959 Katharina und der Reisegeist (Musik und Geschichten)
- 2346 Rico (Klassensatz)
- 2379 Amazonasindianer (Informationsbuch)
- 2515 Das große Fest (Unterrichtseinheit)
- 2676 Karneval der Kulturen (CD)
- 2713 Kinder, Kinder – Brasilien (Buch)
- 2784 Kindertänze aus aller Welt (CD)
- 2994 Wir erleben Brasilien (Buch)
- 3053 Mit Tatu um die Welt – ein interaktives Lernspiel (CD-Rom)
- 3221 Wir leben in Brasilien (Klassensatz)
- 3457 Die Welt auf einer Scheibe (CD)

- 3463 Ein Wassertopf, der überall zu Hause ist (Buch)
- 3557 TATORT ERDE (CD)
- 3560 Das Robinson KinderMusical (CD)
- 3564 Das Robinson KinderMusical (Unterrichtseinheit)
- 3600 Brasilien (Bilderbuch)
- 3833 Kinder in aller Welt (Unterrichtseinheit)

Sekundarstufe I

- 0390 Amazonas, der sterbende Riese (Buch)
- 0766 Samba, Coca und das runde Leder (Buch)
- 1627 Brasilien (Buch)
- 2458 Isabel, ein Straßenkind in Rio (Klassensatz)
- 2466 Verkaufte Kindheit (Buch)
- 2910 Reisekoffer Brasilien (Unterrichtsmaterial)
- 3336 Entwicklungshindernis Gewalt (B) [Oberstufe]
- 3555 Süßhunger – Der heimliche Zuckerkrieg (Video)
- 3565 KulturSchock Brasilien (Reiseführer über Land und Leute)
- 3578 Aus dem Inneren des Riesen (Buch)
- 3596 Verschollen im Regenwald (B)

M ... und vielseitige Materialien zu den Themen im Heft finden Sie wie immer kostenlos unter www.weltinderschule.uni-bremen.de

ist spannend und erzählt viel über Völkerwanderungen und globale Vernetzungen. Schülerinnen und Schüler können erkunden, wo die nächste Sambaschule in ihrer Umgebung ist, was man dort über die Entstehung der Samba erfährt und wo und wann diese Schule öffentliche Auftritte hat.

- Wo taucht Samba in der aktuellen Popmusik auf?
- Die Musikbranche ist ein knallhartes Geschäft. Wer hat die Rechte an Sambarhythmen?
- Wer verdient damit Geld?

Der Karneval in Rio hat entscheidend zu unserem Bild von »dem Brasilianer/der Brasilianerin« beigetragen. Auch viele Ausländer denken, dass alle Deutschen Karneval wie die Kölner feiern. Schülerinnen und Schüler merken an solchen Beispielen schnell wie Bilder über Menschen in anderen Ländern entstehen.

Große Schritte (12 Stunden und mehr / Projekte):

Natürlich ist das Thema »Brasilien« auch geeignet um 12 Schulstunden und mehr zu füllen bzw. eine Projektwoche dazu zu gestalten. Bei der Vielfalt und Größe des Landes gibt es da keinen Mangel an Inhalten oder Materialien. Gerade bei einem größeren Projekt- bzw. Stundenumfang ist es wichtig, sich einen Schwerpunkt zu setzen. Auch in zwanzig Stunden kann man nicht ganz Brasilien behandeln. Meistens haben die Schülerinnen und Schüler konkrete Fragen, die sie interessieren. Ganz wichtig ist insgesamt ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den anfangs genannten positiven Aspekten und den Problemfeldern. Interessieren sich die Schülerinnen und Schüler für Fußball oder Sambakarneval, lässt sich das um die Lebens- und Arbeitsbedingungen in verschiedenen Regionen Brasiliens ergänzen. Kommen von den Kindern und Jugendlichen eher Fragen zu den Problemfeldern wie Kinderarbeit, Favelas und Regenwaldabholzung, sollten diesen Themen unbedingt positive Aspekte an die Seite gestellt werden. Kein Land dieser Welt ist ein einziger Problemfall und keine Kultur möchte anderswo so dargestellt werden.



João, Flavia und Marcos

Wie leben Kinder in Brasilien?

Andrea Hübler

In vielen Schulen ist es bereits Tradition geworden, in der letzten Schulwoche vor den Sommerferien eine Projektwoche durchzuführen. Auch in der Heidegrundschule in Berlin-Adlershof ist dies eine liebgewordene Tradition. An vier Projekttagen wurde geforscht und gearbeitet. Hauptmotto für die Projektwoche war »Ein Ball rollt um die Welt«. Aus 22 verschiedenen Themen konnten die Kinder wählen. Der Nachmittag des letzten Tages endete mit einem Schulfest und Präsentationen der einzelnen Projekte.

Im Frühjahr 2010 veranstaltete das Projekt »Eine Welt in der Schule« eine Lehrerfortbildungstagung zum Thema Kinderbücher »Wie leben Kinder in ...«, auf der u.a. Kinderbücher aus der Reihe »Kinder der Welt« des Knesebeck Verlags als Basis der Unterrichtsvorschläge dienten. Das Buch »Wir leben in Brasilien« gehört zu dieser Reihe.

Die Fußballweltmeisterschaft stand kurz bevor – Brasilien ist bekanntlich eine große Fußballnation und es gibt vielfältige Projekte, um Straßenkinder vom Fußball zu begeistern –, so eignete sich das Buch »Wir leben in Brasilien« sehr gut für die Projektwoche. Die Schülerinnen und Schüler lernen in dem Buch drei brasilianische Kinder mit unterschiedlicher Herkunft kennen. Dabei wird ihnen bewusst, dass das Leben der Kinder viele Gemeinsamkeiten mit dem Leben der Kinder in Deutschland hat, es aber auch grundlegende Unterschiede gibt.

Die Schülerinnen und Schüler sollten an diesen vier Projekttagen einen Einblick ins Leben dieser brasilianischen Kinder erhalten.

Zusätzlich nutzte ich noch Materialien aus dem »Reisekoffer Brasilien« des Welthauses Bielefeld. Die darin enthaltenen Arbeitsblätter passten hervorragend zu den inhaltlichen Schwerpunkten der Projektwoche und sind sehr gut gestaltet.



Das im Knesebeck Verlag erschienene Buch enthält ein aktuelles Länderporträt, in dem über Geografie, Geschichte, Politik, Kultur, Bildung und Alltag aus der Sicht der Kinder berichtet wird. Über jeweils ein bis zwei Seiten werden demografische Fakten des Landes vorgestellt. Es folgt ein geschichtlicher Überblick und anschließend laden die Kinder ein, ihre Familie und deren Arbeitswelt, ihren Schulalltag, ihre Religion und ihr Freizeitleben kennenzulernen. Dabei werden in kurzen, prägnanten Abschnitten tiefe Einblicke in die gesellschaftlichen Strukturen gegeben.

Das Buch ist für Schülerinnen und Schüler der vierten und fünften Klasse gut geeignet. Für Schülerinnen und Schüler der dritten Klasse sollte man einzelne Kapitel auswählen, da die Texte nicht immer ganz einfach zu erfassen sind.

»Wir leben in Brasilien« (Freland, François-Xavier, Knesebeck Verlag 2007), Preis: 12,95 €

Gemeinsam mit einem Erzieher der Schule hatte ich eine sehr kleine Gruppe mit Schülerinnen und Schülern der dritten und vierten Klasse. Die Projektwoche war mit täglich fünf Unterrichtsstunden sehr knapp bemessen und einige wichtige Themen konnten nur sehr kurz angerissen werden.

Für alle Tage gab es ein festes Ritual, welches aus einem gemeinsamen Einstieg und einer Abschlussrunde bestand. Außerdem wurden in den ersten Stunden jeweils die Themen im Buch behandelt, die darauffolgenden Stunden waren meist praktisch angelegt.

Durch die gute Lehrer/Erzieher-Schüler-Relation war es uns möglich, den Kindern viele Wahlmöglichkeiten zu eröffnen, beispielsweise bei der Zubereitung typischer Gerichte, beim Ausprobieren von Spielen und beim Basteln und Bauen.

Annäherung an das Thema Zu Beginn erfolgte eine Einführung zum Projektthema. Insgesamt war der Tag sehr geografisch ausgelegt, damit die Kinder eine Orientierung und natürlich eine Größenvorstellung vom Land erhielten.

An der Tafel befand sich eine Weltkarte. Mit einem kleinen Flugzeug begaben wir uns auf Flugreise von Deutschland (Berlin) nach Brasilien. Dabei erfuhren die Kinder, wie lange man fliegt und wie weit es bis nach Brasilien ist.

Dann sahen sie sich die Größe beider Länder an. Mit Hilfe eines Arbeitsblattes **M** fanden sie heraus, wie oft Deutschland in Brasilien passt. Dieses Arbeitsblatt und alle anderen Materialien, welche die Kinder im Laufe der Woche erhielten, wurden im Projektheft gesammelt. Als Deckblatt gestalteten die Schülerinnen und Schüler die Flagge Brasiliens. Dazu



Die Kinder fertigten für die Präsentation Informationstafeln an

Die drei Gruppen des Vortages erhielten den Auftrag, den Tagesablauf der einzelnen Kinder aus dem Buch genauer zu lesen und wichtige Informationen aufzuschreiben. Nachdem die einzelnen Tagesabläufe vorgestellt wurden, verglichen wir den Tag der brasilianischen Kinder mit dem eines deutschen Kindes. Die Schülerinnen und Schüler stellten fest, dass es viele Gemeinsamkeiten gibt, z.B. am Vormittag Schule, am Nachmittag Freizeitaktivitäten wie Sport und Spiel. Marcos Hobby, das Wellenreiten, kam bei sämtlichen Kindern gut an. Dass João mit für den Unterhalt der Familie sorgen muss, fanden die Kinder bedauerlich, ihnen gefiel aber, dass seine Oma ihn ständig mit Essen versorgt. Flavia Urlaubreise fanden alle spannend.

erhielten die Kinder ein vorgefertigtes Arbeitsblatt. **M**

An der Tafel waren die vergrößert kopierten Abbildungen der im Buch beschriebenen Hauptpersonen zu sehen. Die Bilder hatte ich auf A3-Format vergrößert und laminiert. Die Schülerinnen und Schüler äußerten erste Gedanken zu den abgebildeten Kindern. Während der anschließenden Arbeit mit dem Buch wurden drei Gruppen gebildet. Jede Gruppe fertigte einen Steckbrief zu einem der Kinder an. Die Schülerinnen und Schüler lernten die drei Hauptpersonen des Buches, João, Flavia und Marcos, kennen, die alle in diesem Land aufwachsen. Dabei erfuhren sie, dass João aus Salvador da Bahia kommt, Flavia in Brasília, der Hauptstadt, wohnt und mit ihren Eltern im Sommer ins Amazonasgebiet reist und dass Marcos in Rio de Janeiro wohnt und unermüdlich am Strand das Wellenreiten trainiert.

Vor der Abschlussrunde des ersten Tages, die der Zusammenfassung des Erfahrenen diente, durften die Schülerinnen und Schüler noch ein typisches brasilianisches Kinderspiel, das Bohnenwerfen, ausprobieren. Da an diesem Tag viel gelesen und geschrieben wurde, hatten die Kinder viel Freude an diesem praktischen Spiel, das im Freien stattfand.

Tagesabläufe Der zweite Tag hatte die unterschiedliche Lebensweise der drei Kinder, verbunden mit den Essgewohnheiten, zum Hauptinhalt.

Einstieg bildeten viele Fotos, ausgewählte Dias aus dem Reisekoffer Brasilien sowie Aufnahmen einer Kollegin, die mehrere Wochen in verschiedenen Kinderprojekten in Brasilien gearbeitet hat.

Anschließend notierten die Schülerinnen und Schüler auf einem vorbereiteten Arbeitsblatt **M** wichtige Informationen zu ihrem persönlichen Tagesablauf. Dabei arbeiteten wir das Typische aller Tagesabläufe heraus.

Danach beschäftigten wir uns mit dem Leben eines Straßenkindes. Hierzu verwendete ich Arbeitsmaterialien der Don-Bosco-Aktion »Fußball für Straßenkinder«. Die Kinder erstellten einen weiteren Tagesablauf, so das sie zum Schluss fünf verschiedene Tagesabläufe vergleichen konnten. Betroffen waren die Schülerinnen und Schüler vom Leben der Kinder auf der Straße, welches ihnen so noch nicht bekannt war. Sie sahen aber auch, dass die Mehrheit der brasilianischen Kinder ein Leben führen kann, welches dem Leben hier durchaus ähnlich ist. Die Schülerinnen und Schüler konnten viele Gemeinsamkeiten zum Leben eines brasilianischen Kindes, aber auch gravierende Unterschiede feststellen. Durch diese Einsichten kam es zu keiner schwarz-weiß Malerei.

Bohnenwerfen

Dazu gruben jeweils zwei Schülerinnen und Schüler eine Kuhle. Sie stellten sich ca. zwei Schritte entfernt davon auf. Ein Kind durfte sieben Bohnen in die Kuhle zielen. Die Bohnen, die in die Kuhle getroffen wurden, durfte der Werfer wieder nehmen. Die anderen blieben liegen, und der nächste Werfer war dran. Wer mit den meisten Bohnen traf, durfte weitermachen. Die nicht getroffenen Bohnen wurden mit dem Finger in die Kuhle geschnipst, so lange bis man nicht mehr traf. Wer die meisten Bohnen getroffen hatte, war Gewinner.





Pipoca

(wird an vielen Straßenecken verkauft)

Zutaten:

- 100 g Popcornmais
- 5 Esslöffel Öl
- 5 Esslöffel Zucker
- 1 großer Topf mit Deckel
- Herd
- Schüssel

Topf auf die Herdplatte stellen. Öl in den Topf geben. Herdplatte auf große Hitze stellen. Maiskörner in den Topf schütten.

Deckel schließen. Man kann das Popcorn poppen hören. Herdplatte auf kleine Hitze stellen. Wenn das Geräusch aufhört, den Topf vom Herd nehmen und ihn ausstellen. Das fertige Popcorn in eine Schüssel geben und den Zucker darüberstreuen.

Essgewohnheiten Im zweiten Tagesabschnitt beschäftigten wir uns mit dem Essen in Brasilien. Wieder wurde von den eigenen Gewohnheiten ausgegangen und dann mit Hilfe des Buches herausgefunden, welches die typischen Essgewohnheiten in Brasilien sind. Dabei wurde auch darauf eingegangen, dass dies in den verschiedenen Bevölkerungsschichten sehr unterschiedlich ist.

Zwei Gruppen stellten schnelle kleine Köstlichkeiten her. Das waren Obstspieße, Pipoca (Popcorn) und Pao de queijo (Käsebrötchen). Die Rezepte **M** entnahmen wir dem Reisekoffer Brasilien. Jede Schülerin und jeder Schüler bekam die Rezepte für seinen Projektheft. Die Zubereitung machte allen viel Spaß. Fast alle Kinder hatten schon einmal Popcorn gegessen, aber nur wenige hatten es bereits selbst hergestellt. Für die Obstspieße hatten wir viele exotische Früchte besorgt. Die Kinder waren nicht nur stolz über das Essen, welches sie selbst zubereitet hatten, sondern hatten auch viel Freude beim gemeinsamen Verzehren der Speisen. Besonders schmackhaft fanden alle die Obstspieße und das Popcorn. Die Käsebrötchen wurden von den Erwachsenen bevorzugt.

Beim gemeinsamen Essen tauschten wir uns noch einmal über den Tag aus und fassten die neuen Erkenntnisse zusammen.

Freizeitbeschäftigungen Am dritten Projekttag sahen wir uns aus der Kinderfilmreihe »Ich wünsche mir« einen Film über die neunjährige Joseane an. »Tanzen beim Karneval in Rio mit dem besten Sambatänzer der Welt, das ist der Traum des neunjährigen Mädchens. Einfühlsam und anschaulich zeigt der Film, was es für Kinder heißt, in ihrer Gesellschaft zu bestehen. In dem mehrfach prämierten Film meistern die Kinder schwierige Situationen mit Mut, Humor und Ausdauer. Es geht um wundervolle Momente und große Gefühle: Freundschaft, Glück, Angst, Liebe, auch Identität und Selbstbestimmung sind die wesentlichen Themen des Kurzfilmes«, so heißt es im Begleitmaterial zur DVD.

Der Film erlaubte nochmals einen Rückblick auf den zweiten Projekttag und war zugleich Einführung für den dritten Tag. Besonders die Mädchen fieberten mit der kleinen Joseane und ihrem großen Wunsch mit. Einige Mädchen hätten auch selbst gern solch ein prächtiges Tanzkostüm gehabt.

Nach dem Film probierten wir gemeinsam mit Hilfe der CD aus dem Reisekoffer, kurze Dialoge in Portugiesisch zu sprechen. Dies bereitet den Kindern viel Spaß. Auch die kurzen Kinderlieder hörten wir an und sangen wir nach.

Die darauffolgende Stunde war dem Lesen im Buch vorbehalten. Die Schülerinnen und Schüler suchten alle Informationen zu den Freizeitbeschäftigungen der Kinder. Dabei standen Capoeira, eine beliebte Kampfsportart, Fußball und Samba im Mittelpunkt.

Diesen Tag beschlossen wir mit Bastelarbeiten. Eine Gruppe, vorwiegend aus Jungs bestehend, stellte ein Nagelfuß-

ballspiel **M** her. Besonders toll fanden alle, dass man dieses Spiel auch sofort ausprobieren konnte. Die andere Gruppe bastelte aus Naturmaterialien Armbänder und Ketten. Dieses Angebot wurde vorwiegend von Mädchen genutzt, die den gebastelten Schmuck nach der Projektwoche auch gleich mit nach Hause nahmen.

Präsentationsvorbereitungen

Dieser Tag wurde ausschließlich dazu genutzt, die Plakate anzufertigen und die Projektheft zu gestalten. Außerdem hatte jede Schulgruppe den Auftrag, einen Stand mit den Projektergebnissen auf dem Schulhof vorzubereiten.

Es entstanden folgende Plakate:

- Geografie Brasiliens
- Spiele in Brasilien – Freizeitaktivitäten
- Kurzer Sprachkurs
- Essen in Brasilien

Die Plakate und der Projektheft wurden für eine Zusammenfassung der Wochen-ergebnisse genutzt.

Da die Projektgruppe sehr klein war und durch große Hitze die Unterrichtstage teilweise verkürzt stattfanden, konnten wir uns den Themen Regenwald und Leben auf dem Land leider nicht mehr widmen. Die Module für diese Themen können noch beliebig eingefügt werden und sind im Unterrichtsvorschlag nachzulesen.

Fazit Die Schülerinnen und Schüler waren von der Projektwoche positiv überrascht. Sie fanden die Themen spannend und abwechslungsreich und hätten noch gern weitere Tage geforscht. Das Buch



Vorschlag für eine Projektwoche

1. Tag

Einstieg (1 Std.)

- Globus – Weltkarte – Wir fliegen nach Brasilien (Laserpointer, OH-Projektor mit kleinem Flugzeug ...), an allen Tagen Sambamusik
- Wissen der Kinder zum Land
- Größenvergleich Deutschland – Brasilien
- Ziel der Woche: Plakat – Arbeitsmappe

Arbeitsauftrag (2 Std.)

- Gruppenarbeit: Fertigt einen Steckbrief zum Leben der Kinder an.
- Karte mit Beamer oder große Karte – Fähnchen an die Wohnorte der Kinder stecken

Gemeinsames Spiel (1 Std.)

- Bohnenspiel

Abschluss des Tages (1 Std.)

- Austausch zum Tag

2. Tag

Einstieg (1 Std.)

- Dias und CD aus dem Reisekoffer Brasilien

Arbeitsauftrag (3 Std.)

- Arbeitsgruppen:
 - Tagesablauf der drei Kinder erkunden
 - Tagesablauf eines Straßenkindes erkunden
 - Was ist ein Straßenkind? Wie sieht der Tagesablauf aus? (Schlafplatz, Essen, Schule)
 - Vergleiche Pedros Zuhause mit deinem Zuhause.
 - Leben in den Favelas
 - Leben auf dem Land
 - Rollenspiel: Erleben, was Kinderarbeit bedeutet
 - Glücksarmband, Nagelfußballspiel

Abschluss (1 Std.)

- Zusammenfassung des Tages

3. Tag

Einstieg (1 Std.)

- Verständigung zum Thema Essen – Traditionen in Deutschland und Brasilien

Arbeitsauftrag (1 Std.)

- Schüler lesen im Buch Texte zum Essen
- Früchtedomino

Gemeinsames Essen (2 Std.)

- In verschiedenen Arbeitsgruppen werden brasilianische Gerichte bereitet (Obstsalat, Fruchtsaft, Maissüßspeise, Käsebrötchen, Empanadas ...)

Abschluss (1 Std.)

- Gerichte vorstellen
- Gemeinsames Essen

4. Tag

Einstieg (1 Std.)

- DVD: Kinderfilme aus aller Welt (»Ich wünsche mir ...«)
- Musik (Samba)
- Buch lesen – Capoeira, Symbol des schwarzen Kampfes; Sport (Fußball); Karneval und Sambaschule

Arbeitsauftrag (3 Std.)

- Lied lernen
- Tanz gestalten
- Instrument bauen
- König Fußball – Fußballregeln (Straßenkinderprojekt)

Abschluss (1 Std.)

- Schüler stellen Ergebnisse der Arbeit vor

5. Tag

Einstieg

- Tier- und Pflanzenwelt – Regenwald (1 Std.)
- Beendigung der Arbeiten, Plakate ...

Arbeitsauftrag (2 Std.)

- Plakate gestalten
- Regenwald erkunden – Tiere, Pflanzen – Bedeutung des Regenwaldes für uns

Abschluss (2 Std.)

- Plakate vorstellen
- Woche besprechen
- Ausstellung vorbereiten



Einen ausführlichen Unterrichtsvorschlag finden Sie kostenlos auf unseren Materialeiten unter www.weltinderschule.uni-bremen.de



eignet sich sehr gut, einen ersten Eindruck des Lebens von Kindern in Brasilien zu vermitteln. Als besonders gelungen wurde von den Schülerinnen und Schülern die abwechslungsreiche Arbeit empfunden, da sich theoretische Abschnitte immer wieder mit praktischen Aufgaben abwechselten. Aufgrund der festen Struktur, die durch die Schulprojektwoche vorgegeben war, konnten einige Themen nur kurz angerissen werden. Um das Thema etwas differenzierter behandeln zu können, sollte die Woche nicht zu knapp bemessen sein. Fünf Tage mit jeweils fünf Stunden sind für dieses Projekt ein guter Zeitrahmen.

Literatur und Medien

DEUTSCHE LEPRA- UND TUBERKULOSEHILFE (DAHW): Wir erleben Brasilien. DAHW Würzburg 2004 [2994]

FRELAND, FRANÇOIS-XAVIER: Wir leben in Brasilien. Knesbeck, München 2007 [3221]

GROSSE-OETRINGHAUS, HANS-MARTIN: United kids. Ein Spiel- und Aktionsbuch. Eine Welt. Ein, »terres des hommes«-Buch. Elefant Press, München 1991

HÖFELE, HARTMUT E.: Kindertänze aus aller Welt. Ökotopia Verlag 2004 (CD) [2784]

HOLLER, RENÉE: Tatort Erde – Verschollen im Regenwald. Loewe 2007 (Buch und CD) [3596]

KINDERNOTHILFE: Kinder, Kinder – Robinson bei den Straßenkindern in Rio. Kindernothilfe 2006, dort als Klassensatz oder [2713]

KUETHER, JEANETTE: Brasilien – Ideen für den Unterricht. Verlag C. R. Foos 2004. [2880]

SOS KINDERDÖRFER WELTWEIT, BAOBAB: »Ich wünsche mir« – Kinderfilme aus aller Welt. Österreich 2009 (DVD) [3650]

WELTHAUS BIELEFELD: Reisekoffer Brasilien. Bielefeld 2000 [2910]

www.Sachunterricht-petersen.de/dateien/lernfelder/britze%20kinder.pdf

www.Maya-culture.de/cinco-marias-eines-der-beliebtesten-kinderspiele-südamerikas

www.chefkoch.de/rs/s0/brasilianische/rezpte.html

www.baobab.at

www.brasilien.de

www.fussball-fuer-strassenkinder.de

www.unicef.de/fileadmin/content_media/mediathek/unterrichtseinheit_strassenkinder.pdf

[Medien-Nr.] Eine Welt in der Schule Ausleih-service

Brasilien hat viele Gesichter

Lernplattform wird erstellt

Wolfgang Brünjes

Auf unserer diesjährigen überregionalen Lehrerfortbildungstagung in Hagen/Westfalen haben wir uns ebenfalls mit dem Thema »Brasilien« beschäftigt.

Ziel dieser Tagung war, ein Unterrichtsbeispiel zu diesem Land zu entwickeln – an sich nichts Ungewöhnliches. Allerdings sind wir seit geraumer Zeit mit der Frage beschäftigt, wie man Inhalte aus dem Lernbereich »Eine Welt – Globale Entwicklung – Globales Lernen« und die Technik des »E-Learning« zusammenführen kann, um das Medium PC/E-Learning für die Projektarbeit künftig verstärkt zu nutzen.

Schnell wurde deutlich, dass wir mit einem E-Learning-Kurs zukünftig nicht auf den Präsenzunterricht und auf »traditionelle« Lernformen und Methoden verzichten möchten. Ein solcher Kurs bedeutet für uns, dass Schülerinnen und Schüler selbstständig am PC über eine Lernplattform Aufgaben bearbeiten können, um ein möglichst differenziertes Bild über Brasilien zu erhalten. Gleichzeitig streben wir aber ein verzahntes Miteinander von Lernphasen am PC und Lernphasen ohne PC an.

Wichtig ist uns auch, dass die Lehrkräfte und die Kinder und Jugendlichen mit einer Lernplattform arbeiten, die sie technisch nicht überfordert. Wir meinen, in Moodle eine einfach zu nutzende Plattform gefunden zu haben.

Lernplattform des EPIZ Auf der Tagung haben wir uns deshalb einleitend Teile der Moodle-Lernplattform des Entwicklungspolitischen Bildungs- und Informationszentrums (EPIZ, Schillerstraße 59, 10627 Berlin, Tel.: 030-6926418, www.epiz-berlin.de) angeschaut. Das EPIZ arbeitet bereits seit Jahren vor allem für den berufsbildenden Bereich an der Erstellung von E-Learning-Kursen zum Lernbereich »Globale



Tagungsteilnehmer informieren sich über die Lernplattform

Entwicklung« und stellt diese Kurse für Schülerinnen und Schüler, Auszubildende und Multiplikatoren zur Verfügung. Die Themenpalette reicht von »Berufe global« über »Schulpartnerschaften« bis hin zu »Menschenrechtsbildung am Beispiel Flucht und Asyl« und »Arbeits- und Sozialstandards am Beispiel der Fußballproduktion«.

Nachdem wir in den EPIZ-Kursen Lernaktivitäten wie Abstimmungen, Kreuzworträtsel, Chats, Foren, Glossare, Tests, Wikis usw. kennen lernten, beschäftigten wir uns anschließend mit der inhaltlichen Planung eines zukünftigen E-Learning-Kurses »Brasilien«.

Geplanter Inhalt Damit die Tagungsteilnehmer zielgerichtet an dieser Aufgabe arbeiten konnten, teilten wir uns in zwei Untergruppen und planten jeweils einen E-Learning-Kurs für Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 4/5 und 7/8.

Die Kurse für beide Altersgruppen sind ähnlich aufgebaut. Die Lernplattform soll Module enthalten, die ein Grundwissen über Brasilien vermitteln (Geografie, Geschichte, Wirtschaft, ...). Darüber hinaus sollen die einzelnen Module Bereiche ausweisen, die den Erwerb von »Spezialwissen« ermöglichen.

Besonders wichtig ist uns die Schaffung von Identifikationsfiguren, damit eine Reduktion auf reines Fakten- oder Datenlernen vermieden wird und der Alltag

und die Lebensumstände von Teilen der brasilianischen Bevölkerung deutlich werden. Dazu möchten wir Personen aus verschiedenen Bevölkerungsschichten und Regionen des Landes vorstellen und die vielen Gesichter Brasiliens abbilden.

Dies alles soll nicht allein über Textdokumente geschehen, sondern es sollen die Möglichkeiten, die eine solche Lernplattform anbietet, auch genutzt werden. So planen wir unter anderem die Einbindung von

- Porträts, Fotos und ggf. Videosequenzen,
- Foren,
- Abstimmungen,
- Kreuzworträtseln,
- Quizen,
- Tests usw.

Weiterarbeit Momentan wird noch fleißig recherchiert, werden Interviews geführt und Fotos gemacht usw., damit wir vom Material her eine Grundlage für die Erstellung der Kurse besitzen. Beide E-Learning-Kurse werden auf der Basis der Arbeitsergebnisse in den nächsten Monaten von Mitarbeiter/innen des Projekts »Eine Welt in der Schule« erstellt. Im September kommt die Gruppe noch einmal zusammen, um das Ergebnis zu bewerten und auf seine praktischen Umsetzungsmöglichkeiten hin zu überprüfen. In der Folge sollen noch eventuelle Korrekturen eingearbeitet werden. Anschließend wird der Kurs den Teilnehmerinnen und Teilnehmern über die Moodle-Plattform des Projekts »Eine Welt in der Schule« für ihren Unterricht zur Verfügung gestellt und erprobt. Wir hoffen, Ihnen gegen Jahresende Erprobungsberichte vom Einsatz unserer Lernplattform in dieser Zeitschrift vorstellen zu können.

Mit Reisekoffer und Tagebuch ...

Thomas Ridder-Padberg / Uschi Brockerhoff

Ein jahrgangsübergreifendes Projekt

Auf der Tagung in Dresden gab es nach der 2½-tägigen Arbeit in der Kleingruppe verschiedene Optionen, ein Projekt zum Thema »Wie leben Kinder in Brasilien« durchzuführen. Orientiert an den Ergebnissen der Planungsgruppe und den diversen Unterstützungsmaterialien des Projekts »Eine Welt in der Schule« wollten wir zunächst in unserer Schule (siehe Kurzporträt) die Thematik in einer Familienklasse (Jahrgangsübergreifende Klasse 1–4) innerhalb einer Projektwoche bearbeiten. Die Teamkolleginnen der kooperierenden Nachbarklassen waren von dem Vorhaben angetan und wir organisierten das Ganze für vier Familienklassen. Über drei Wochen lang beschäftigten wir uns täglich 2–3 Stunden mit Brasilien.

Zum Ende des Projektes planten wir eine gemeinsame Ausstellung, zu der andere Klassen, benachbarte Kindertagesstätten und Eltern eingeladen werden sollten. Jede Klasse suchte sich ihre eigenen Schwerpunkte.

Der gemeinsame Rahmen jedoch war in allen vier Klassen gleich. Der Flug nach Brasilien, der Reisekoffer, das Reisetagebuch, das gemeinsame Kochen sowie die Aktionen im musisch-künstlerischen Bereich.

Einordnung im Lehrplan NRW

Im Bereich Sachunterricht fällt das Thema des Projekts in den Bereich Zeit und Kultur unter den Schwerpunkt »Viele Kulturen – eine Welt« sowie »Ich und andere«:

»Aufarbeitung und Vergleich (...) anderer Kulturen tragen dazu bei, Respekt gegenüber anderen Menschen, ihren kulturellen, religiösen Traditionen und ihren Kulturgütern sowie Verständnis für andere Lebensformen zu entwickeln« (Lehrplan Sachunterricht, 2008, S. 10).

Kurzporträt der Gemeinschaftsgrundschule Görlinger Zentrum in Köln

- 220 Schüler und Schülerinnen
- Schule mit Gemeinsamen Unterricht (GU)
- Offene Ganztagschule
- 60 Kinder im GU
- 23 Lehrerinnen und Lehrer
- 2 Sozialpädagogen
- 4 Lehramtsanwärterinnen im Bereich Grund- und Förderschule
- 10 Jahrgangsübergreifende Familienklassen (1–4)

Homepage: www.ggs-goerlinger-zentrum.de

Darüber hinaus ist das Projekt bezüglich des Aspektes Regenwald, Tiere in Brasilien und Obst und Pflanzen in Brasilien in den Bereich Tiere, Pflanzen und Lebensräume einzuordnen.

Das Reisetagebuch Damit die Erlebnisse und Eindrücke, das Neugelernte und die Fragen der Kinder zeitnah und transparent festgehalten werden können, haben alle Kinder zu Beginn der Reise ein Reisetagebuch bekommen. Gemeinsam wurde besprochen, was ein Tagebuch ist und wie man ein Reisetagebuch gestalten kann.

Bsp.: Der erste Eintrag bezog sich auf die Diashow. Es ging darum aufzuschreiben, oder aufzumalen (1-Klässler), was ihnen in Erinnerung geblieben ist. Den Kindern standen zudem verschiedene Reiseprospekte für Brasilien zur Verfügung, aus denen sie passende Bilder aus-

schneiden und einkleben konnten. Auch wurden thematisch passende Bilder von der Lehrperson zur Verfügung gestellt, zu denen die Kinder kleine Texte schreiben konnten.

Auf der Rückseite des Tagebuchs konnten die Kinder nachlesen, welche Kriterien für den Inhalt des Buches festgelegt wurden:

Themen für mein Tagebuch:

- Das habe ich heute gelernt / gesehen!
- Den habe ich heute kennengelernt!
- Das war mir heute besonders wichtig!
- Das hat mir gut gefallen. ☺
- Damit hatte ich Schwierigkeiten. ☹
- Das hat mir nicht gut gefallen. ☹

Was weiß ich über ...

- das Land Brasilien?
- die Kinder in Brasilien?
- den Regenwald?
- die Tiere in Brasilien?

Resümee Unsere Planung wurde sehr erleichtert durch die Materialvielfalt und die didaktischen Vorüberlegungen der Arbeitsgruppe in Dresden. Die Materialsammlung des Projekts »Eine Welt in der Schule« lieferte uns zudem ausreichendes Material. Besonders wichtig waren das Foto- und Filmmaterial und der handlungsorientierte Ansatz, sodass alle Altersgruppen einen adäquaten Zugang zur Thematik finden konnten. Für die Kinder war ihr eigener Reisekoffer mit dem Reisetagebuch ihr wertvollster »Schatz«, den sie nach der Projektzeit mit nach Hause nehmen konnten.

Alle Ergebnisse innerhalb einer Ausstellung Mitschülern und Gästen vorzustellen, motivierte zusätzlich und ließ das Erarbeitete noch einmal Revue passieren.

Noch heute erzählen die Kinder von ihrer Reise nach Brasilien, dem leckeren Essen, den wilden Tieren und den Kindern in den Millionenstädten und im Regenwald.



Unterrichtsreihe in vier Familienklassen



Unterrichtsinhalt	Methoden / Kompetenzen
<p>1. Wir fliegen nach Brasilien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ortung Brasiliens auf der Landkarte • Geschichte über den Beginn einer Brasilienreise mit Diashow 1. Teil • Reflexion der Diashow • Beginn des Reisetagebuchs 	<ul style="list-style-type: none"> • Flugsimulation mit den Kindern: Kinder sind Passagiere auf einem Flug nach Brasilien, Lehrer spielt die Reiseleitung und gibt Informationen zum Flugverlauf und Reiseziel (Hintergrund brasilianische Musik). • Kinder wiederholen und vertiefen ihr Wissen über die Welt. • Kinder reflektieren ihre Vorerfahrungen zu dem Thema. • Kinder verbessern ihre Fähigkeit, ihr neues Wissen schriftlich und visuell festzuhalten.
<p>2. Brasilianische Klänge und Tänze</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Rahmen des Musikunterrichts wird brasilianische Musik entdeckt. • Brasilianische Rhythmen werden erprobt und es wird dazu gemeinsam getanzt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Fächerübergreifend – Kompetenzen des Bereiches Musik • Kinder erhalten die Möglichkeit, ihre musisch-künstlerischen Fähigkeiten zu erweitern.
<p>3. Die Reise geht weiter</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte »die Reise geht weiter« mit Diashow 2. Teil • Gestaltung des brasilianischen Reisekoffers • das Leben, die Kultur und die Sprache 	<ul style="list-style-type: none"> • Jedes Kind gestaltet einen eigenen »Reisekoffer«: Reisetagebuch und Gegenstände, die hergestellt oder besprochen wurden, werden in den Koffer gepackt. (z. B. Reis, Bohnen, Baumwolle, Hängematte, Papphaus ...) • Kinder erkunden verschiedene Bereiche zum Thema »Leben in Brasilien« • Kinder verbessern ihre Fähigkeit, ihr neues Wissen schriftlich und visuell festzuhalten und zu dokumentieren (Reisetagebuch)
<p>4. Arm und reich</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einstieg – die Geschichte von Fernanda und Rafael • AB »So leben ich und Rafael« • Teufelskreis der Armut: Plakat 	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder erhalten die Möglichkeit, sich reflektiert mit dem Leben von anderen Kindern auseinander zu setzen und es mit ihrem zu vergleichen. • Kinder erweitern ihre Kompetenz Informationen aus Texten zu bekommen.
<p>5. Straßenkinder in Brasilien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einstieg – Geschichte über Rafael und seine Freunde • Gruppenarbeit (vier Themen): <ol style="list-style-type: none"> 1.) Wer ist ein Straßenkinder? 2.) Weshalb gibt es Straßenkinder? 3.) Wo schlafen Straßenkinder? 4.) Was machen Straßenkinder? • »Wenn du dein Leben mit dem der Straßenkinder vergleichst, was gefällt dir besser und was findest du schlechter?« 	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder erhalten die Möglichkeit, Einblick in eine andere Kultur zu bekommen. • Kinder erweitern ihre Kompetenz, in der Gruppe zielorientiert an ihren Themen zu arbeiten. • Kinder erweitern ihre Kompetenz, Informationen aus Sachtexten zu erarbeiten. • Kinder verbessern die Fähigkeit, ihre eigene Lebenssituation im Vergleich zu der Situation anderer Kinder zu reflektieren.



<p>6. Leben im Regenwald</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einstieg – die Geschichte des Indianermädchens • Erforschung der Frage »was ist ein Regenwald und wer lebt da?« 	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder erweitern ihre Kenntnis über den Lebensraum Regenwald. • Kinder erweitern ihre Kompetenz der Teamfähigkeit während der Gruppenarbeitsphase.
<p>7. Wir gestalten einen Regenwald</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Rahmen des Kunstunterrichts: Gestaltung eines großen Gemeinschaftsbildes • Malen verschiedener brasilianischer Tiere und Pflanzen aus dem Amazonasgebiet 	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder sichern gestalterisch und visuell neu-gewonnene Kenntnisse für sich und andere. • Kinder erhalten die Möglichkeit, ihre musisch-künstlerischen Fähigkeiten zu erweitern.
<p>8. Sport und Spiele in Brasilien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einstieg: Brasilien, das Land des Fußballs • Aus Müll werden gemeinsam Fußbälle gebastelt und ein Nagelfußballbrett. 	<ul style="list-style-type: none"> • Fächerübergreifend – Kompetenzen des Bereiches Kunst und Sport
<p>9. Essen und Kochen in Brasilien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir lernen typische brasilianische Nahrungspflanzen kennen. • Wir kochen gemeinsam brasilianische Speisen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder erweitern ihre Kenntnisse über die Esskultur in Brasilien. • Kinder lernen Früchte aus Brasilien kennen.
<p>10. Vorbereitung einer Ausstellung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder bereiten das Thema für eine Ausstellung vor. 	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder erweitern ihre Kompetenzen bezüglich der Darstellungsformen von Präsentationen. • Kinder erhalten die Möglichkeit, einzelne Themen zu vertiefen.
<p>11. Brasilien-Ausstellung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentationstag der Arbeitsergebnisse von vier Klassen • Besuch durch die übrigen Klassen und Kindergartengruppen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder erweitern ihre Fähigkeit im Bereich Präsentation und Ausstellung von Arbeitsergebnissen.





Kinderarbeit - es gibt sie immer noch!

In Deutschland ist es verboten, dass Kinder unter 15 Jahren arbeiten. Es gibt einige Ausnahmen, die im Jugendschutzgesetz festgelegt sind. Schaut man in der Geschichte zurück, stellt man fest, dass das nicht immer so war. So wurden im vorigen Jahrhundert in Deutschland Kinder als billige Arbeitskräfte im Bergbau und in Fabriken eingesetzt.

Kinderarbeit ist aber auch heute noch ein Problem. Weltweit arbeiten ca. 215 Millionen Kinder im Alter zwischen fünf und 15 Jahren unter Bedingungen, die ihrer Entwicklung und Gesundheit schaden. Man geht davon aus, dass allein in Deutschland etwa 700.000 Kinder nach der Schule arbeiten - und zwar nicht nur zur Aufbesserung des Taschengeldes. Kinderarbeit gibt es in allen Ländern der Erde, allerdings ist sie in den weniger entwickelten Regionen stärker verbreitet.

Viele Kinder arbeiten unbezahlt im Haushalt, in Familienbetrieben, in der Landwirtschaft oder sogar auf der Straße. Ursachen für Kinderarbeit sind häufig Armut und fehlende Bildung. Statt zu lernen und eine richtige Ausbildung zu bekommen, müssen viele Kinder von klein auf arbeiten, damit die Familien überleben können. Kinderarbeit ist billiger als die Arbeit von Erwachsenen, und Kinder sind leichter auszubeuten.

Aber nicht jede Form von Arbeit für Kinder kann man als schlecht bewerten. Es gibt Beschäftigungen für Kinder, die durchaus für die Entwicklung förderlich sein können. Kinderarbeit, die Kinder schädigt, wird »ausbeuterische Kinderarbeit« genannt und sollte verboten werden. Man spricht vor allem von »ausbeuterischer Kinderarbeit«, wenn

- Kinder körperlich und seelisch zu stark belastet sind,
- Kinder zu früh einer Vollbeschäftigung nachgehen müssen,
- ihre Arbeitszeiten zu lang sind,
- ihre Arbeit schlecht bezahlt wird,
- den Kindern zu viel Verantwortung übertragen wird,
- die Tätigkeit langweilig, monoton und un kreativ ist,
- oder das Arbeitsfeld, wie zum Beispiel auf der Straße, gefährlich ist.

Es gibt Menschenrechtsorganisationen, die arbeitenden Kindern helfen, ihre Rechte und Forderungen durchzusetzen. In verschiedenen Projekten fördern sie deren Ernährung und Gesundheit, ihre Bildungs- und Arbeitsmöglichkeiten und ihre Freizeitgestaltung.

Arbeitsaufgaben:

- ⇒ Welche Arbeiten hast du schon einmal gemacht?
- ⇒ Kannst du dir Arbeiten vorstellen, die Kinder erledigen dürfen?
- ⇒ Gib zwei Beispiele von ausbeuterischer Kinderarbeit an.
- ⇒ Erkennst du einen Unterschied zwischen der Situation von arbeitenden Kindern in Deutschland und arbeitenden Kindern in anderen Ländern?
- ⇒ Suche eine Menschenrechtsorganisation, die sich für arbeitende Kinder einsetzt und beschreibe kurz, wie sie das macht.



Was ist Kinderarbeit?

Kinderarbeit kann vieles sein: die Hilfe bei der Ernte in der Landwirtschaft, Autos waschen, Zeitungen austragen, Arbeiten im Haushalt, Reinigungsarbeiten, Betreuung kleiner Kinder, Arbeit in der Produktion von Textilien, Schuhen, Teppichen usw.

Ausbeuterische Kinderarbeit

Aber Kinderarbeit ist nicht gleich Kinderarbeit. Kinderarbeit, die Kinder schädigt, wird »ausbeuterische Kinderarbeit« genannt und sollte verboten werden.

In Deutschland tragen viele Jugendliche Zeitungen aus, um sich ein paar Extras leisten zu können

UN-Kinderrechtskonvention (Artikel 32 - I)

Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes an, vor wirtschaftlicher Ausbeutung geschützt und nicht zu einer Arbeit herangezogen zu werden, die Gefahren mit sich bringen, die Erziehung des Kindes behindern oder die Gesundheit des Kindes oder seine körperliche, geistige, seelische, sittliche oder soziale Entwicklung schädigen könnte.

Kinderarbeit ist verboten

Weltweit ist Kinderarbeit verboten! Bereits seit 1973 gibt es eine Konvention, die das Mindestalter für Beschäftigung regelt. Außerdem gibt es entsprechende nationale Gesetzgebungen in fast allen Ländern dieser Welt.

Die UN-Kinderrechtskonvention schreibt das Recht des Kindes fest, vor ausbeuterischer Arbeit geschützt zu werden. Die UN-Kinderrechtskonvention wurde von allen Ländern außer den USA und Somalia ratifiziert.

Dass trotz dieses fast weltweiten Verbotes über 215 Millionen Kinder arbeiten, hat verschiedene Gründe.

Kinderarbeit ist in Indien alltäglich. In armen Familien muss jeder ein paar Rupien zum Lebensunterhalt beitragen



Was ist los in der »Einen Welt«?

Informationen und Unterrichtsmaterial



»Bildung trifft Entwicklung«

ist ein bundesweites Bildungsprogramm, welches die Erfahrungen von zurückgekehrten Fachkräften aus der Entwicklungszusammenarbeit für die deutsche Gesellschaft nutzbar machen möchte.

In Bildungsveranstaltungen thematisieren sie anschaulich und authentisch die Nord-Süd-Beziehungen sowie die gerechte Gestaltung von Globalisierung. Sie vermitteln die Bezüge zu unseren Lebenswelten in Deutschland und zeigen konkrete Handlungsoptionen für jeden Einzelnen auf.

Das Programm Bildung trifft Entwicklung arbeitet seit 2008 erfolgreich durch ein Konsortium aus vier Nichtregierungsorganisationen und ihren Bildungsstellen sowie einer Durchführungsorganisation der Bundesregierung.

Angebot:

- Vermittlung von ReferentInnen zu vielen Themen des Globalen Lernens

- Beratung bei der Gestaltung und Durchführung von Unterrichtseinheiten, Projekttagen oder Aktionen
- Beratung von Lehrkräften, BildungsreferentInnen und Schulleitungen bei der Ausarbeitung ihrer eigenen Unterrichtsmodule oder Bildungsveranstaltungen
- Verleih von Medien, didaktischem Material und Ausstellungen

Zielgruppe: Kindergärten, Schulen, Berufsschulen, Hochschulen sowie Vereine und Verbände, aber auch andere Bildungseinrichtungen.

Wirkungsraum: bundesweit

Kosten: nach Absprache
Bildung trifft Entwicklung
Monika Ziebell
Friedrich-Ebert-Allee 40
53113 Bonn

Tel.: 0228/2434-141

Fax: 0228/2434-138

monika.ziebell@giz.de

www.bildung-trifft-entwicklung.de



UNICEF-Service für Lehrer und Erzieher

Was & Wo

- Online-Mediathek www.unicef.de/mediathek.html: Neben Faltblättern und Postern gibt es hier Unterrichtseinheiten, Aktionsideen, Filme und Ausstellungen zu Themen wie Bildung, Kinderarbeit, Kinderrechte, Straßenkinder oder Wasser. Darüber hinaus finden Sie in der Rubrik »Informationen für Kinder und Jugendliche« Malvorlagen, Bilderrätsel und Anleitungen zu Spielen aus vielen Ländern der Erde.

- Kinder- und Jugendseite www.younicef.de:

Lehrer und Erzieher finden hier unter www.younicef.de/elternlehrer.html viele Informationen zu allen UNICEF-Schwerpunktthemen, weiterführende Links, Buchtipps und Unterrichtsmaterialien zum Herunterladen.

- Archiv:

UNICEF verleiht Bücher aus seinem Archiv, z.B. »Kinder dieser Welt«, »Kinder aus aller Welt – das große Fest«, »Kinder aus aller Welt – unsere Lieblingsgeschichten«, »Meine Schule – Kinder aus aller Welt erzählen« oder Kochbücher für Kinder mit Rezepten aus aller Welt.

- Unterrichtsbesuche durch ehrenamtliche UNICEF-Mitarbeiter:

Viele ehrenamtliche UNICEF-Arbeitsgruppen haben Schulteams, die in Schulen gehen, um dort über die Arbeit und die Projekte von UNICEF zu informieren. Welche Arbeitsgruppe für Ihre Stadt/Region zuständig ist, finden Sie heraus, wenn Sie unter www.unicef.de/arbeitsgruppen.html Ihre Postleitzahl eingeben.

Zielgruppe: Lehrer/Erzieher, Kindergarten, alle Schulstufen

Wirkungsraum: bundesweit

Kosten: Kostenloser Download vieler



Zurückgekehrte Fachkräfte vermitteln konkrete Handlungsoptionen für jeden

Materialien über die Online-Mediathek unter www.unicef.de/mediathek.html und die Lehrer-Seiten der UNICEF-Homepage für Kinder und Jugendliche unter www.younicef.de/elternlehrer.html.

Für Print- und Filmmaterial wird um eine Spende zur Deckung der Herstellungs- und Versandkosten gebeten. Beim Ausstellungs- und Buchverleih fallen lediglich die Portokosten für den Rückversand an UNICEF an.

Der Unterrichtsbesuch durch ehrenamtliche Mitarbeiter ist kostenlos.

UNICEF Deutschland
Jennifer Kleebe
Höninger Weg 104
50969 Köln
Tel.: 0221/93650-231
Fax: 0221/93650-301
schulen@unicef.de
www.unicef.de + www.younicef.de



**hamburg
mal fair**

Der Faire Handel ist ein wichtiges Thema einer Bildung für nachhaltige Entwicklung und bietet zahlreiche Ansatzpunkte für einen handlungsorientierten Unterricht. Seit 2006 setzt sich das Aktionsbündnis **hamburg mal fair** für die Stärkung des Fairen Handels in Hamburg ein. Insbesondere bei Kindern und Jugendlichen soll das Bewusstsein für mehr Fairness und soziale Gerechtigkeit im Weltmarkt geschärft werden.

In seinem aktuellen Projekt »Werde Fairtrade-Botschafter!« unterstützt **hamburg mal fair** Schülerinnen und Schüler ab 12 Jahren, die sich für den Fairen Handel in Hamburg engagieren wollen. Sie und ihre Lehrkräfte werden bei der Planung und Umsetzung von Unterrichtsprojekten und eigenen Aktionen zum Fairen Handel beraten und begleitet. Sei es der Aufbau einer Schülerfirma, der Verkauf von fairen Pausensnacks, eine Aktion zum Tag der Offenen Tür oder Fairer Handel(n) als Thema im Unterricht – **hamburg mal fair** bietet Materialien, Beratung und Informationen für Schüler und Lehrer.

Als Fair-Trade-Botschafter/innen bekommen die Jugendlichen u. a. Unterstützung bei Projektplanung und Öffentlichkeitsarbeit, sie können ihre Aktivitäten auf der Website von **hamburg mal fair**



Jugendliche ab 12 Jahren engagieren sich als »Fairtrade-Botschafter«

präsentieren, werden im Rathaus geehrt und erhalten darüber hinaus eine kostenlose Ausbildung (über Fairen Handel, Projektplanung u. a.).

Zur Ausleihe stehen zur Verfügung:

- Lernkoffer mit Unterrichtstipps und Anschauungsmaterialien zu den Themen: Baumwolle/Textilien, Apfel-Mango-Saft, Kakao und Schokolade, Fußball
- verschiedene Roll-Up-Displays zu Themen wie Kakao, bio&fair, Fußball
- Kaffee-Aktions-Ausstellung
- Fußball-Aktionszelt in Form eines halben Fußballs inkl. Ausstellungstafeln
- Weltkugelzelt für Aktionen (zum Beispiel Schulfeste)
- div. Materialien für Aktionen und Stände (z. B. Fußball-Quiz, Aktionsfahrrad, Schokobrunnen, Produktsudoku, Verkaufstresen, Glücksrad u. a.)

Zielgruppe: Lehrer/Jugendliche/Multiplikatoren/junge Erwachsene

Wirkungsraum: Hamburg und Umgebung

Kosten: Workshops und Ausleihe von Materialien sind für Fairtrade-Botschafter/innen kostenlos. Ansonsten entstehen folgende Kosten:

Workshops 3,- € p. P. (mind. 60,- €);
Lernkoffer 15,- € (bis 14 Tage) plus
50,- € Kautions für Selbstabholer,
bei Zusendung: plus 4,90 € Porto
Roll Up Displays: 5,- bis 10,- €
Sonstige Materialien: nach Absprache

hamburg mal fair

Koordination: Dr. Friderike Seithel
Mobile Bildung e. V.
c/o Süd-Nord-Kontor
Stresemannstr. 374, 22761 Hamburg
Tel.: 040/88156799
Fax: 040/8997452
info@hamburgmalfair.de
www.hamburgmalfair.de
Bürozeiten: Di, Do u. Fr 12 – 18.30 Uhr

Impressum

Eine Welt in der Schule

Projekt des Grundschulverbandes e. V.

Einzelheft und Beiheft zu den Zeitschriften

GRUNDSCHULE AKTUELL
Grundschulverband e. V.
Niddastr. 52, 60329 Frankfurt/Main

GRUNDSCHULMAGAZIN
GRUNDSCHULUNTERRICHT
SCHULMAGAZIN 5 BIS 10
Oldenbourg Schulbuchverlag GmbH
Rosenheimer Str. 145, 81671 München

PRAXIS SCHULE 5 BIS 10
Westermann Schulbuchverlag
Helmstedter Str. 99, 38126 Braunschweig

Gefördert durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Herausgabe und Redaktion:

Prof. Dr. Rudolf Schmitt
Andrea Pahl
Wolfgang Brünjes
Universität Bremen, FB 12, Postfach 33 04 40,
28334 Bremen, Tel. 04 21/218-6 97 75
homepage: www.weltinderschule.uni-bremen.de
E-Mail: einewelt@uni-bremen.de

Schlussredaktion, Layout, Satz und Herstellung:
novuprint, 30161 Hannover

Druck: Brühlsche Universitätsdruckerei



Schulinterne Lehrerfortbildungen

Ein Angebot des Projektes »Eine Welt in der Schule«

Die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Projektes »Eine Welt in der Schule« bieten neben den zwei großen überregionalen Lehrerfortbildungen pro Jahr auch schulinterne Lehrerfortbildungen an. Dieses Angebot gilt bundesweit. Unsere Reisekosten und Unterkunft werden vom Projekt »Eine Welt in der Schule« übernommen.

Fortbildung als Instrument der Schulentwicklung Das Kollegium als Team, die Schule als Gesamtsystem – für viele Lehrerinnen und Lehrer sind das Ziele, zu denen ein Weg erst beschritten oder gar gestartet werden muss. Schulentwicklung wird oft noch als Sache der Schulleitung angesehen und viele Kolleginnen und Kollegen empfinden sich eher als Einzelkämpfer in ihrem Schulalltag. Dass dabei viel Kraft und Ressourcen verloren gehen, ist allen bekannt. Auf unseren überregionalen Tagungen erleben wir sehr engagierte Kolleginnen und Kollegen, die sich zum Themenbereich »Globales Lernen« fortbilden und anschließend mit einigen Kolleginnen und Kollegen an ihren Schulen

oder alleine Unterrichtskonzepte dazu umsetzen. Der Lernbereich »Globale Entwicklung« ist jedoch so komplex und für alle Schulfächer relevant, dass es sich oft anbietet, ein Kollegium insgesamt über diesen Bereich zu informieren und »Globales Lernen« grundsätzlich im Gesamtsystem Schule zu verankern (siehe Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung, www.kmk.org).

Es ist nicht immer nötig raus zu gehen, um neue Anregungen zu bekommen. Die Ressourcen, Themen anzugehen, Probleme zu lösen und Unterrichtskonzepte zu entwickeln, sind in jedem Kollegium vorhanden. Wenn Projekte gemeinsam geplant und Erfolge gemeinsam erlebt werden, stellt sich ein enormer Motivations- und Entwicklungsschub ein. Jeder kennt das nach erfolgreichen Unterrichtsprojekten in der Klasse.

Schulinterne Lehrerfortbildungen sind inzwischen an vielen Schulen ein fester Bestandteil der Jahresplanung. Oft wird überlegt, welcher Themenschwerpunkt dabei für alle relevant und interessant sein könnte. Warum nicht Themen aus dem Lernbereich

»Globale Entwicklung«? Die Vielfalt ist groß und alle Themen haben einen unmittelbaren Alltagsbezug für die Schülerinnen und Schüler bzw. die Lehrerinnen und Lehrer. Ob Fairer Handel, das Leben von Kindern und Jugendlichen anderswo und bei uns, globale Umweltveränderungen, Armut und soziale Sicherheit, Globalisierte Freizeit, Schöpfungsgeschichten verschiedener Kulturen, Migration und Integration usw. (vgl. Orientierungsrahmen).

Haben Sie Interesse?

Dann überlegen Sie bitte Folgendes:

1. Ziel und Inhalt der schulinternen Lehrerfortbildung
Soll das Ziel eine gemeinsame Projektwoche, ein Halb- oder Schuljahresschwerpunkt oder grundsätzlich die Verankerung des Themas im Schulprofil sein. Gibt es einen Länder- oder Themenschwerpunkt? Welche Fragen und Wünsche hat das Kollegium? Wo werden Probleme bei der Umsetzung gesehen?
2. Welche Form(en) soll die Fortbildung haben?
- Informationsveranstaltung und/oder Praxisseminar?
3. Welchen zeitlichen Umfang planen Sie dafür?
Geht es um eine pädagogische Konferenz, einen pädagogischen Tag oder eine mehrtägige Fortbildung.
4. Welche Räumlichkeiten stehen zur Verfügung?

Wenn Sie Interesse oder noch weitere Fragen haben, dann setzen Sie sich gerne mit uns in Verbindung:
Tel.: 0421/218-69775
apahl@uni-bremen.de
wbruen@uni-bremen.de

